

Die Stadtzeitung

Publikation der Stadtverwaltung Leinefelde-Worbis

Ausgabe 41 - Februar 2022



So stellen sich die Planer die neue Gartenstadt im Leinefelder Süden vor. Mit viel Grün und naturnahen Materialien fügen sich die Wohnhäuser perfekt in die Landschaft ein und werden gleichzeitig Teil der grünen Achse der Leinestadt. Studie: ARGE 2024

Gartenschau-Team sucht alte Fotos

Ausstellung auf Kerngelände geplant. Fachausschuss tagt zum ersten Mal

Leinefelde. Zu seiner ersten Tagung war der Fachausschuss Landesgartenschau am 19. Januar im Sitzungssaal des Leinefelder Rathauses Wasserturm zusammengekommen. Auf der Agenda des Gremiums, welches zukünftig alle zwei Monate tagen wird und unter anderem auch der Vergabeausschuss für die Landesgartenschau ist, stand als Erstes die Wahl eines Ausschussvorsitzenden und des Stellvertreters.

In der geheimen Abstimmung fiel die Entscheidung auf Leinefeldes Ortsteilbürgermeister Dirk Moll und Hundeshagens Ortschef Thomas Müller als dessen Vertreter. Ebenfalls zu den Mitgliedern zählen neben Bürgermeister Marko

Grosa und Thomas Rehbein auch die Stadtratsmitglieder Irene Born, Dirk Hackethal und Hartmut Geller.

Die Ausschussmitglieder konnten sich gleich zum aktuellen Sachstand der Gartenschau informieren. Anhand einer Präsentation zeigte LGS-Büroleiter Stefan Nolte, wie weit die Planungen in vielen Bereichen bereits gediehen sind. Er und sein Team möchten auch die zukünftigen Besucher der Gartenschau an der Gestaltung einer Ausstellung sowie digitalen Darstellung der ereignisreichen Geschichte Leinefeldes teilhaben lassen. Dafür werden nun alte Fotos oder Dokumente, interessante Erinnerungen oder kleine Anekdo-

ten über die Südstadt, den Garagenkomplex „An der Ohne“ oder die Beethovenstraße gesucht. Das Material, möglichst mit einer kurzen Erklärung und den eigenen Kontaktdaten versehen, kann per E-Mail an lgs2025@leinefelde-worbis.de oder auf dem Postweg an das Büro Landesgartenschau, Bahnhofstraße 43, 37327 Leinefelde-Worbis geschickt werden.

„Selbstverständlich bekommen alle ihre Unterlagen auch wieder zurück. Wir sind sehr gespannt auf die Geschichten und würden uns über die Mitwirkung der Leinefelder riesig freuen, denn die Bürgerbeteiligung liegt uns bei diesem ehrgeizigen Projekt sehr am Herzen“, sagt Stefan Nolte.

Weitere Themen in dieser Ausgabe:

Bilanzvermögen der Stadt wächst weiter **Seite 2**

WVL investiert Millionen in Worbis **Seite 3**

Neue Lademöglichkeiten für E-Bikes **Seite 4**

Neuer TOP-Wanderweg am Scharfenstein **Seite 5**

Spielplatz in Leinefelde komplett saniert **Seite 6**

Mieten für Obereichsfeldhalle angepasst **Seite 7**

Antworten auf Fragen aus Leinefelde **Seiten 8/9**

Trauer um verdienten Kirchhofmüller **Seite 11**

Bilanzvermögen der Stadt ist weiter gewachsen

Pro-Kopf-Darlehensbelastung sagt allein nichts über Finanzkraft einer Kommune aus

Leinefelde-Worbis. Mit dem Jahr 2021 ist ein zweites Corona-Jahr zu Ende gegangen. Dieses hat wie das Jahr zuvor besondere Auswirkungen auf den städtischen Haushalt und die Umsetzung der geplanten Investitionen gehabt.

So hatte die Stadt Leinefelde-Worbis im Vorjahr rund 3,5 Millionen Euro Steuereinträge zu verkräften gehabt, was naturgemäß einige Schwierigkeiten mit sich brachte. Jedoch haben die mittelständischen Betriebe die Steuerzahlungen zeitnah wieder aufgenommen, sodass am Ende des Jahres wieder von einem stabilen Haushalt gesprochen werden konnte.

Fast vier Millionen mehr Gewerbesteuern

Die Steuerkraft aus Gewerbesteuererträgen hat sich in der Stadt seit 2015 von rund 13,3 Millionen Euro (719 Euro pro Einwohner) auf 17,2 Millionen Euro (857 Euro pro Einwohner) im Jahr 2021 erhöht. Der Zuwachs an Steuerkraft beträgt also 3,9 Millionen Euro.

Die finanziellen Einbrüche bei den Einnahmen hat die Stadt kompensiert, indem größere Investitionen angehalten wurden. So geriet der Haushaltsplan nicht in Gefahr. Die Kommune erhielt zwar Stabilisierungszuweisungen, hat diese jedoch zwischenzeitlich zurückbezahlt, weil am Ende ein Zuwachs an Gewerbesteuererträgen zu verzeichnen war. Angehaltene Projekte können jedoch nur mit Zeitverzug fertiggestellt werden.

Großprojekte, an denen übergangsweise nicht weitergearbeitet wurde, waren insbesondere das Kloster in Worbis und das „Stadt L“ in Leinefelde. An den sieben Gewerbegebietsprojekten gab es deutlich weniger Abstriche, aber auch



Entwicklung der Steuerkraft der Stadt aus Gewerbesteuererträgen.

Grafik: Kämmerei

die hatten zunächst an Geschwindigkeit verloren. Insgesamt waren 18 Millionen Euro Investitionen für 2021 eingeplant, diese wurden um 5 Millionen Euro reduziert, um die coronabedingten Ausfälle zu kompensieren.

Begriffe werden verwechselt

Immer wieder wird die Frage nach der Pro-Kopf-Verschuldung gestellt. Hierzu ist zu sagen, dass doppelte Haushalte - wie der der Stadt Leinefelde-Worbis - kaum mit kameralem Haushalten zu vergleichen sind. Viele Kommunen buchen aber noch kameral. Regelmäßig wird dabei die Pro-Kopf-Verschuldung mit der Pro-Kopf-Darlehensbelastung verwechselt. Das Thüringer Landesamt für Statistik vergleicht nur Darlehen miteinander, aber nicht das Vermögen!

Das Bilanzvermögen der Stadt Leinefelde-Worbis hat sich seit 2016 von 147.873.630 Euro auf 166.507.097 Euro erhöht. Aus diesem hervorragenden Bilanzvermögen der Kommune ergibt sich ein durchschnittlicher Positivbetrag

von 8112 Euro pro Einwohner.

Würde man die aufgenommenen Darlehen, welche oft 10 Prozent von 90-prozentigen Fördermitteln ausmachen, von diesem Pro-Kopf-Guthaben abziehen, behielte die Stadt Leinefelde-Worbis ein durchschnittliches Pro-Kopf-Guthaben in Höhe von 7229 Euro.

Gartenschau erhöht Vermögen weiter

Auch die Landesgartenschau wird das Bilanzvermögen der Stadt Leinefelde-Worbis weiter erhöhen, weshalb man die Darlehensaufnahme nicht losgelöst davon betrachten darf. Die meisten Kommunen buchen noch kameral und sind daher noch nicht bewertet, weshalb sie weder Aussagen zu ihrem Bilanzvermögen, noch zu Investitions- und Sanierungsrückstaus in Summe tätigen können. Deshalb stimmt es nicht, dass sich die Pro-Kopf-Verschuldung in Leinefelde-Worbis verdoppelt hat, weil diese eben nur ein Differenzbetrag zwischen aufgenommenem Darlehen und dem sich aufgebautem Vermögen der Stadt ist. Wenn sich die Höhe

des Darlehens verdoppelt hat, dann nur, weil sich das Vermögen der Stadt vervierfacht hat. Zeitgleich wurden alte Kredite getilgt und massiv Bürgschaften der Stadt abgebaut. Trotz vermeintlich verdoppelter Darlehen behält die Stadt ein Pro-Kopf-Guthaben von 7.229 Euro.

Es bleibt also dabei, dass eine Liste vom Thüringer Landesamt für Statistik mit einer einzelnen Angabe einer Kommune völlig ungeeignet ist, diese mit einer anderen Kommune zu vergleichen, erst recht, wenn sie noch einen kameralem Haushalt führt.

Vergleiche nicht so einfach möglich

Abschließend ist die Nichtvergleichbarkeit auch dadurch fundiert, weil die Landesgartenschau mit einer Investitionssumme in Höhe von 45 Millionen Euro als Jahrhundertereignis dazu führen wird, dass diese Kommune nur dann mit einer anderen zu vergleichen ist, wenn diese auch eine Landesgartenschau hat, auch doppelt bucht und wie Leinefelde-Worbis nicht in der Haushaltssicherung war.



Langjähriges Stadtratsmitglied verabschiedet

Mit einem großen Präsentkorb und viel Lob für das ehrenamtliche Engagement verabschiedete Bürgermeister Marko Grosa Stadtratsmitglied Karl Werkmeister (Die Linke) in der letzten Sitzung des Gremiums im vergangenen Jahr in den wohlverdienten „Ruhestand“. Werkmeister hatte sein Mandat zum 31. Dezember 2021 aus gesundheitlichen Gründen niedergelegt. „Mein Körper hat mich aufgefordert, etwas kürzer zu treten“, so Werkmeister, der seit dem 1. April 2004 gewähltes Mitglied im Stadtrat Leinefelde-Worbis war und sich außerdem im Haupt-, Sozial- und Bauausschuss sowie als beratendes Mitglied im Finanzausschuss in die unterschiedlichsten Belange der Einheitsstadt einbrachte. Weiterhin tätig sein wird Herr Werkmeister aber noch im Ortsteilrat Beuren. Foto: Natalie Hüniger

Traumhafter Ausblick über die Wipperstadt

WVL investiert in der Worbiser Tom-Mutters-Straße knapp drei Millionen Euro

Worbis. Nachdem die Wohnungsbau- und Verwaltungs-GmbH Leinefelde (WVL) im Jahr 2020 die Komplexsanierung der Konrad-Martin-Straße 6-16 in Leinefelde erfolgreich umgesetzt hat, kann in diesem Jahr der 1989 erbaute Wohnblock in der Tom-Mutters-Straße 1-3 in Worbis nach umfangreichen Arbeiten an die Mieter übergeben werden.

„Das Objekt wurde für rund 3,35 Millionen Euro grundhaft saniert und technisch wie bauphysikalisch auf die aktuellen Bedürfnisse angepasst“, erklärt WVL-Geschäftsführer Tino Hartlep. Unterstützung gab es auch vom Freistaat Thüringen, der das Bauprojekt mit Mitteln des sozialen Mietwohnungs-



Einen Blick in ihre neuen Wohnungen konnten einige Mieter bereits werfen. An der Besichtigung nahmen auch Marko Grosa, Thomas Rehbein und Tino Hartlep (rechts) teil. Foto: René Weißbach

baus in Höhe von rund 1,4 Millionen Euro förderte. Die aus vormals 30 Wohnungen neu zugeschnittenen 25 barrierefreien Wohnungen stehen ab

März zur Vermietung bereit. Die barrierefreie Erschließung vom Parkplatz bis zum Mansardengeschoss wurde durch den Einbau zweier Personenauf-

züge und durch tiefgreifende Grundrissveränderungen realisiert. So entstanden zwanzig 2-Raum-Wohnungen mit Größen von 38 bis 65 Quadratmetern sowie fünf 4-Raum-Wohnungen mit 83 bis 90 Quadratmetern. Die neuen Zuschnitte bieten lichtdurchflutete Wohnungen mit Süd-West-Ausrichtung. Von den modernen Balkonen aus bietet sich ein schöner Ausblick über die Stadt. Abstellräume für Rollatoren, Scooter, E-Bikes, Fahrräder oder Kinderwagen können ebenerdig direkt vom Parkplatz aus erreicht werden. Schnelles Internet, Lademöglichkeiten für Pedelecs und Gegensprechanlagen gehören natürlich ebenso zum Standard.

Neue Lademöglichkeiten für E-Bikes im Stadtgebiet

Stromsäulen am Bärenpark und auf Burg Scharfenstein für jedermann kostenlos nutzbar

Leinefelde-Worbis. Die Stadtverwaltung installiert Ladestationen für E-Bikes und baut somit die Ladeinfrastruktur für E-Mobilität weiter aus.

In Zusammenarbeit mit den Eichsfeldwerken und gefördert vom Landkreis Eichsfeld hat die Stadt Leinefelde-Worbis zwei Ladestationen für E-Bikes eingerichtet. Nun können E-Radfahrer, die zu Besuch auf Burg Scharfenstein oder im alternativen Bärenpark in Worbis sind, ihre E-Bikes kostenlos wieder aufladen.

Gut zugänglich auf der Terrasse der Burg Scharfenstein bzw. direkt links neben dem Eingang des Bärenparks in Worbis findet man die Boxen, die jeweils mit zwei festangeschlagenen Kabeln mit Ladesteckern für Shimano- bzw. Bosch-Systeme und auch zwei Schuko-Steckdosen ausgestattet sind. Wer also ein E-Bike mit einem dieser beiden Systeme fährt, kann sein Gefährt direkt anschließen. Allerdings können auch alle anderen Systeme aufgeladen werden, wenn man sein Ladegerät für die Schuko-Steckdose dabei hat.

Somit können also pro Ladestation im besten Fall vier E-Bikes gleichzeitig aufgeladen werden: ein Bosch-System, ein Shimano-System und jeweils eines über die beiden Schuko-Steckdosen mit mitgebrachten Ladegeräten.

Die Stadtverwaltung Leinefelde-Worbis ist derzeit in Verhandlung mit dem Landkreis, um weitere Säulen im Stadtgebiet anzubieten und somit zukünftig die steigende Nachfrage im Sektor E-Mobilität bedienen zu können. „Diese Ladensäulen wurden bisher andersorts von den E-Bikern immer gut angenommen“, so Matthias Fahrig, Mitarbeiter der Stadtverwaltung. „Wir möchten damit auch die touristische Attraktivität der Region und unserer Stadt steigern.“



Frank Hebestreit (Keule) macht mit seinem Rad oft größere Touren durch das Eichsfeld und freut sich über die neue Lademöglichkeit am Gebäude des Worbiser Bärenparks. Fotos: René Weißbach



Die Ladestationen am Bärenpark und auf der Burg Scharfenstein sind mit insgesamt vier Anschlussmöglichkeiten ausgestattet. Damit können mehrere E-Biker gleichzeitig ihre Gefährte etwa beim Spaziergang durch den Bärenwald oder beim Kaffeetrinken auf der Burgterrasse nachladen.



Großes Interesse herrschte an der neuen Info-Tafel am Wanderparkplatz unterhalb der Burg Scharfenstein. Foto: René Weißbach

Neuer TOP-Wanderweg am Scharfenstein eingeweiht

Strecke bietet Freiluftsportlern zahlreiche Höhepunkte. Zertifizierung noch in diesem Jahr geplant

Beuren. Rund zwölf Kilometer lang (6 Kilometer naturnah, 6 Kilometer geschottert, 400 Meter asphaltiert) ist der neue TOP-Wanderweg am Fuße der Burg Scharfenstein. Der zertifizierte Rundkurs - ein gemeinsames Projekt zwischen Leinefelde-Worbis, Kreuzebra und Dingelstädt - wurde am 15. Januar coronabedingt in kleinerem Kreise feierlich eingeweiht. Gekommen waren die Bürgermeister der beteiligten Orte sowie Vertreter touristischer Einrichtungen und der regionalen Arbeitsgruppe Leader.

Wer den Weg selbst einmal unter die Füße nehmen will, der startet zum Beispiel auf Burg Scharfenstein und genießt von der Terrasse eine traumhafte Aussicht ins Leinetal, das Ohmgebirge und sogar bis zum Brocken. Weiter führt die Strecke



Kreuzebra's Bürgermeister Ulrich Kühn (links) und Beuren's Ortschef Uwe Kaufhold auf dem neuen Wanderweg. Foto: N. Hüniger

vom Wanderparkplatz in Richtung „Schöne Aussicht Herrenberg“, wo ein Rastplatz mit Fernsicht zum Verweilen einlädt. Zurück zum Rundweg geht es noch ein kleines Stück

durch den Wald, bevor die lichte Feldflur den Blick auf die Kapelle Steinhagen freigibt. Leicht bergab, an Wiesen und Feldern vorbei, bezaubert nun der Galgenkopf mit seinem

Rundumblick. Die vollständig ausgeschilderte Route führt nun weiter zum Dorfrand von Kreuzebra, einem der ältesten Eichsfelder Dörfer.

Nach dem Hasengrund mit seiner malerischen Allee ist der sanft ansteigende Weg zurück zur Burg Scharfenstein fast geschafft. Der höchste Punkt der gesamten Wanderstrecke, welche noch in diesem Jahr zertifiziert werden soll, beträgt 505 Höhenmeter, der tiefste 389. Das entspricht einer Differenz von 206 Metern.

Nun sollen noch fehlende Markierungen am Weg ergänzt sowie Schutzhütten erneuert bzw. ganz neu aufgestellt werden, um erfolgreich durch die Zertifizierung zu kommen. Einen Info-Flyer für den Weg gibt es auch schon, er liegt auf der Burg Scharfenstein aus.

Haushalt einstimmig beschlossen

Leinefelde-Worbis. So wie seit vielen Jahren in der Einheitsstadt üblich, ist auch der Haushaltsplan für das Jahr 2022 von den Stadträten in der Dezember-Sitzung einstimmig beschlossen worden. Das ausgeglichene Zahlenwerk bekam Zustimmung von allen Fraktionen, die der Kämmerei für die geleistete Arbeit dankten.

Der Haushaltsplan 2022 sieht inklusive der Maßnahmen für die Landesgartenschau Investitionen in Höhe von rund 37 Millionen Euro vor. Die Kreditaufnahme liegt bei 6,1 Millionen Euro. Gleichzeitig werden rund 2,5 Millionen Euro Schulden getilgt. Die Steuerhebesätze bleiben unverändert.

Zu den wichtigsten Investitionsmaßnahmen zählen in diesem Jahr die Entwicklung des Gewerbegebietes „Milchhof“ Leinefelde und die Erweiterung des Gewerbegebietes Beuren, die äußere Erschließung der Gartenstadt Leinefelde samt Bauaufreimung und Beginn der Renaturierung der Ohne, der Weiterbau an Stadt L. in Leinefelde und am Kloster in Worbis, die Anbindung der Schafsbrücke an das Gewerbegebiet Ost in Leinefelde sowie der Umbau des Saals „Wolfhagen“ in Breitenbach. Zudem steht der Weiterbau des Veranstaltungsgeländes auf dem Scharfenstein im Plan.

Prüfung für Fischer

Eichsfeld. Die untere Fischereibehörde des Landkreises Eichsfeld teilt mit, dass die nächste Prüfung zum Erlangen des ersten Fischereischeines für den 22. April 2022 vorgesehen ist. Interessenten an dieser Prüfung werden gebeten, sich unter folgenden Kontaktdaten bei der Behörde anzumelden: Landkreis Eichsfeld, Untere Fischereibehörde, Friedensplatz 8, 37308 Heilbad Heiligenstadt, Telefon (03606) 650 3210.

Leinefelder Spielplatz ist komplett saniert

Stadt und Ortsteilrat investieren im Ginsterweg insgesamt 12.000 Euro



Der siebenjährige Emil durfte das obligatorische Bändchen bei der offiziellen Eröffnung des Spielplatzes Ende vergangenen Jahres durchschneiden.
Foto: René Weißbach

Leinefelde. Stolze 12.000 Euro kostete der neue Spielplatz am Leinefelder Ginsterweg. Den Löwenanteil, rund 10.000 Euro, übernahm dabei der Ortsteilrat. Die alten Geräte seien baufällig gewesen und hätten keinen neuen TÜV mehr erhalten, erklärte Bauhof-Chef Stefan Lauterbach. Deshalb musste nun etwas Neues her.

Durch coronabedingte Liefer Schwierigkeiten konnten Rutsche, Kletterturm und der kleine Seilgarten allerdings erst mit einem halben Jahr Verspätung in dem Wohngebiet gegenüber des Lunaparkes installiert werden. Ausgetauscht wurde im Zuge der Sanierung auch gleich noch der Boden. Hier sorgt jetzt eine

knapp 50 Zentimeter dicke Schicht aus speziellem Fallschutzkies dafür, dass sich bei einem Sturz niemand ernsthaft verletzt.

„Unsere Ortsratsmittel sind bestens investiert. Wir freuen uns, dass die Kinder hier nun wieder eine weitere Möglichkeit zum Spielen und Toben bekommen haben“, freute sich Leinefeldes Ortsteilbürgermeister Dirk Moll bei der offiziellen Übergabe. Ein großes Lob gehe auch an die Stadt Leinefelde-Worbis und den Bauhof, die das Projekt finanziell und mit großem Einsatz tatkräftig unterstützt hätten.

Leider konnten wegen der angespannten Pandemielage zur feierlichen Übergabe keine

größeren Kindergruppen kommen. So übernahmen Bürgermeister Marko Grosa, Ortsteilbürgermeister Dirk Moll und der siebenjährige Emil den obligatorischen Bändchendurchschnitt.

Gute Nachrichten hatten Marko Grosa und Stefan Lauterbach an diesem Tag auch für den Ortsteil Breitenholz. Hier sei man gemeinsam mit den Eltern im Gespräch, ein passendes Gerät auszusuchen, welches im laufenden Jahr den Spielplatz im Unterdorf komplettieren soll. Auf dem über 1000 Quadratmeter großen Areal hatte der städtische Bauhof bereits vor zwei Jahren ein Klettergerüst für Kleinkinder im Wert von 2500 Euro erneuert.



Veranstaltungen mit unterschiedlichsten Nutzungskonzepten sind in der Obereichsfeldhalle möglich.

Fotos: Stadtarchiv

Neue Entgeltordnung für die Obereichsfeldhalle

Veranstalter können jetzt eigenen Gastronom mitbringen. Küche und Theken werden vermietet

Leinefelde. Für die Vermietung und Nutzung der Obereichsfeldhalle gilt seit dem 1. Januar 2022 eine neue Benutzungs- und Entgeltordnung. Diese wurde am 6. Dezember 2021 vom Stadtrat einstimmig beschlossen.

Die Vermietung der Obereichsfeldhalle und die Ausleihe ihres Mobiliars erfolgte bislang auf der Grundlage einiger älterer Beschlüsse, die zwischen 1997 und 2012 gefasst und nun aufgehoben wurden. Notwendig wurde dies unter anderem deshalb, weil der Pächter seinen Vertrag über die gastronomische Bewirtschaftung der Obereichsfeldhalle mit der Stadt zum 31. Dezember 2021 gekündigt hatte. Die Stadtverwaltung hat sich dazu entschieden, die Verpachtung der Obereichsfeldhalle vorerst nicht neu auszuschreiben, sondern den Nutzern der Obereichsfeldhalle ab 1. Januar 2022 zu ermöglichen, sich für ihre Veranstaltungen selbst einen



Gemietet werden können ab sofort auch die Edelstahl-Küche und die Theken der Obereichsfeldhalle.

Foto: René Weißbach

Gastronomen zu suchen.

Zudem hat das Land Thüringen im Dezember 2018 im Thüringer Sportfördergesetz Regelungen zur Nutzung von Spiel- und Sportanlagen getroffen, die es zu berücksichtigen gilt. Diese Umstände und die Steigerung der Personal- und Nebenkosten in den ver-

gangenen zehn Jahren machen es notwendig, die Entgelte für die Obereichsfeldhalle anzupassen. Dies geschah mittels einer Benutzungs- und Entgeltordnung für die Obereichsfeldhalle, die sowohl eine aktualisierte Benutzungsordnung enthält als auch die Entgelte für die Vermietung von

Halle und Foyer sowie für die Vermietung des Mobiliars für externe Veranstaltungen regelt.

Die Entgeltanpassungen führen im Schnitt zu Preiserhöhungen zwischen 10 und 20 Prozent für die Mieter der Halle - je nach Art und Dauer der Nutzung. Neu ist, dass nun auch die Küche und die Theken im Objekt gemietet werden können. Mit der neu strukturierten Entgeltordnung wird die Rechnungslegung übersichtlicher und verständlicher.

Die Obereichsfeldhalle als größte Veranstaltungshalle im Eichsfeld hat wie die allermeisten Kulturstätten in den vergangenen beiden Jahren durch die Corona-Pandemie starke Einbußen in den Einnahmen zu verkraften gehabt. Aktuell mussten wegen der Corona-Verordnung wieder eine Reihe von Großveranstaltungen, wie die Neujahrsempfänge, abgesagt werden. Auch der Schul- und Vereinssport musste zeitweise pausieren.

Antworten auf drängende

Stadtverwaltung Leinefelde-Worbis bezieht Stellung zu Problemen, die in der Leinestadt unter d

Leinefelde. Bedauerlicherweise hat Corona neben den Auswirkungen, die aus den Medien hinreichend bekannt sind, auch einige unangenehme Begleiterscheinungen, auf die wir in dieser Ausgabe unserer Stadtzeitung eingehen wollen.

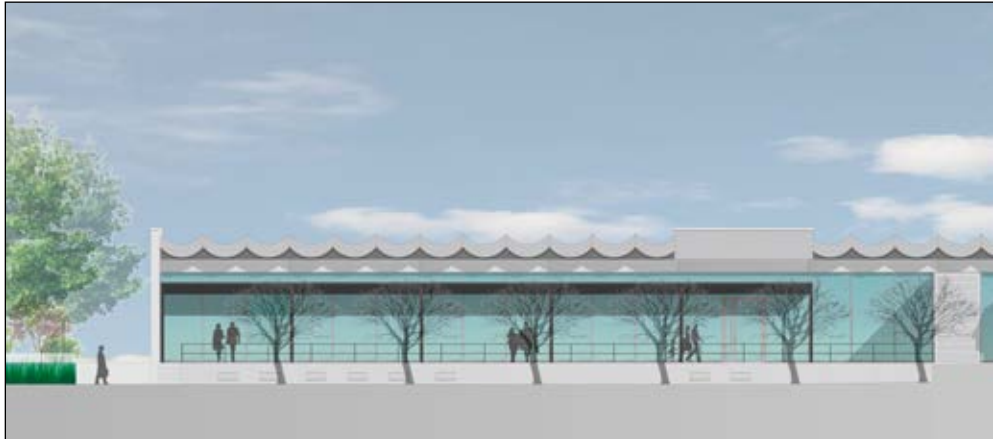
Viele Veranstaltungen sind ausgefallen und damit auch die Möglichkeiten, an dem ein oder anderen Biertisch Fragen aus der Bevölkerung beantworten zu können. In illegalen Gaststätten, Garagen und Kellerräumen hat man sich trotzdem getroffen und ohne Antworten auf die ein oder andere Frage eigene vermeintliche Wahrheiten erfunden. So sind furchtbare Gerüchte entstanden, an denen gern auch noch dazugedichtet wurde. Eine Verbreitung scheint da recht einfach zu sein. Nur sehr wenige Bürger hinterfragen den Unsinn oder erkundigen sich beispielsweise als Teilnehmer von öffentlichen Sitzungen kommunaler Gremien über den Wahrheitsgehalt.

Es gibt aber auch einige Menschen, die das von der Stadtverwaltung Erreichte völlig ausblenden und die wenigen, noch nicht abgeschlossenen Aufgaben für ihre grundhaft negative Haltung und kritische Äußerungen gegen die Stadt verwenden. So wird man auch schnell dafür verantwortlich gemacht, dass die gelben Säcke reißen oder dass „Nachbars Lumpi“ sein Häufchen dort ablegt, wo es das Herrchen zulässt. Auch wenn ein Händler die Stadt verlässt, sind es nicht die Bürger, die dort nicht mehr eingekauft haben, die das verursachten, sondern selbstverständlich liegt das dann an der Stadt oder dem Bürgermeister.

Schnell wird auch behauptet, dass nichts mehr passiere, obwohl alleine im Ortsteil Worbis in den letzten vier Jahren über 6 Millionen Euro investiert wurden. **Über 12 Millionen Euro waren es im Stadtteil Leinefelde.** Heute sollen ein paar Aussagen aus Leinefelde aufgegriffen und richtiggestellt werden. Die Redaktion hat den Bürgermeister gebeten, zu den „Geschichten“ Antworten zu geben:

Wann geht es am „Stadt L.“ weiter?

Die Stadt hat am früheren „Stadt L.“, das zur neuen Stadtbibliothek umgebaut werden soll, bereits rund 2 Millionen Euro investiert. Da das Geld, wie bei allen Bauprojekten, zunächst in die Planungen und Vorbereitungen und anschließend in die Entkernung des Bestandsgebäudes investiert wurde, sieht man davon bisher nicht viel. Doch natürlich wird hier weitergebaut. Da jedoch gegenüber anstelle des alten „Blauen Wunders“



In das einstige „Stadt L.“ (im Bild links) flossen bislang rund zwei Millionen Euro. Wie der gesamt



Mit 430.000 Euro schlugen bisher die Sanierungsarbeiten im Leinebad zu Buche.

samt Dienstleistungsgebäude und der alten Bibliothek in Kürze ein neues Ärztehaus entstehen soll, um das alte Ärztehaus auf der anderen Seite der Birkunger Straße abzulösen, das sich in der Zwangsversteigerung befindet, bedarf es genauer Abstimmungen der Bauabläufe, damit sich die Baustellen nicht gegenseitig behindern. Das kann unter Umständen dazu führen, dass es am Stadt L. nicht ganz so schnell weitergehen kann wie erhofft.

Aber klar ist, dass der Umbau des Stadt L. und der Neubau des Ärztehauses wesentlich dazu beitragen werden, die städtebauliche Qualität am Zentralen Platz und an der Obereichsfeldhalle zu erhöhen. Ziel ist, das einst bei den Leinefeldern sehr beliebte Areal wieder zum Leben zu erwecken.

Die Landesgartenschau wird doch so-wieso nichts, die braucht kein Mensch!

Die Landesgartenschau, die wir unter anderem wegen Corona auf das Jahr 2025 verschoben haben, ist das wichtigste Stadtumbau-Projekt für Leinefelde in den nächsten Jahrzehnten - sozusagen der Stadtumbau 2.0. Damit setzen wir den nach der Wende begonnenen, weltweit aner-



Unterschiedliche Wohnformen sollen in der G stehen. 1,2 Millionen Euro investierte die Stadt

kannten Stadtumbau in der Südstadt fort, nutzen dazu viele Fördertöpfe und verbessern die Lebensqualität unserer Einwohner, die sich nicht nur über eine Gartenstadt anstelle eines überdimensionierten, in die Jahre gekommenen Garagenkomplexes freuen können, sondern auch über die renaturierte Ohne-Aue, die zur grünen Lunge und zum neuen Naherholungsgebiet für die Leinefelder wird. Die Wohnungsgesellschaften ziehen mit und kümmern sich um die letzten Wohnblöcke am Stadtrand, die beim Stadtumbau in den 1990er und 2000er Jahre noch ausgespart wurden.

Wann wird die Bahnhofstraße umgestaltet? Gibt es dafür ein Konzept?

Erste Überlegungen für eine attraktivere Einkaufsstraße werden bereits angestellt. Von der Erstellung eines Verkehrskonzeptes erhoffen wir uns konkrete Lösungsvorschläge, wie das Einkaufen in der Bahnhofstraße wieder zum Erlebnis werden kann. Die Stadt Leinefelde-Worbis und der Leinefelder Stadtmarketingverein sind zudem Mitglied im Innenstadt-Netzwerk „Innenstädte erfolgreich machen“, um sich mit anderen Thüringer Kommunen auszutauschen.

ste Fragen aus Leinefelde

den Bürgerinnen und Bürgern immer wieder aufgeworfen und leider oft falsch dargestellt werden



nte Gebäudekomplex später einmal aussehen soll, zeigt der Entwurf des Büros Schettler.

Es müsste viel mehr Veranstaltungen in der Südstadt geben...

Diesem Wunsch wird mit der Landesgartenschau entsprochen werden. Sowohl das Kerngelände in der Gartenstadt als auch Tüffers Garten werden für Veranstaltungen fit gemacht und können über die Gartenschau hinaus für Kulturveranstaltungen genutzt werden. Geplant ist auch die Einrichtung eines Stadtinformationszentrums, in dem dann auch die Nostalgiewohnung unterkommen soll. Die WVJ will den Japanischen Garten stärker für Veranstaltungen nutzen und hat dort im vergangenen Sommer das erste Mieterfest ausgerichtet.



artenstadt (Bild links) in Leinefeldes Süden entsteht in den neuen Garagenpark in der Hertzstraße.



An der Sanierung des Bonifatius-Kindergartens beteiligte sich die Stadt mit 800.000 €.

Die Planungen für die Umgestaltungen sind also angelaufen, aber die Umsetzung selbst wird nicht mehr vor der Landesgartenschau erfolgen. Denn dann wäre die Gefahr zu groß, dass die Bahnhofstraße während der Gartenschau eine große Baustelle ist. Und das kann niemand wollen.

abgeholt werden. Wer beobachtet, dass sich Hundehalter nicht um die Hinterlassenschaften ihrer Vierbeiner kümmern, kann dies auch gern dem städtischen Ordnungsamt melden, das dann in jedem Fall ein Ordnungsgeld ausspricht.

Die Gehwege in der Südstadt sind kaputt und vielerorts Stolperfallen.

Die Stadtverwaltung ist bemüht, in ihrem Zuständigkeitsbereich nach und nach für Verbesserung zu sorgen. Aber es geht bei 11 Ortsteilen nicht alles auf einmal. Zudem ist zu beachten, dass in den nächsten Jahren einige Wohnblöcke umgebaut oder auch abgerissen werden. Da macht es wenig Sinn, vorher die Straßen und Gehwege zu sanieren. Auch hier wird eine enge Zusammenarbeit mit den Großvermietern angestrebt, denen zuweilen auch die Plätze und Wege gehören, die kritisiert werden.

Die Containerstellplätze sehen schlimm aus!

Auch das ist ein Problem, das nur mit den Bürgern zusammen gelöst werden kann. Zum Teil werden die Stellplätze schon videoüberwacht, um illegale Müllablagerungen festzustellen. Aber auch hier ist das Ordnungsamt auf sachdienliche Hinweise der Bevölkerung angewiesen.

Überall auf den Wiesen liegt Hundekot.

Da können wir nur an die Verantwortung jedes Hundehalters appellieren. Hundekotbeutel können an den aufgestellten Spendern entnommen oder im Bürgerbüro

Warum findet der Wochenmarkt nicht in der Südstadt statt?

Nach einem Testlauf des Wochenmarktes in der Bahnhofstraße, der von den dort ansässigen Händlern sehr positiv aufgenommen wurde, ist der Markt jetzt vorerst wieder auf den Zentralen Platz zurückgekehrt. Der Platz ist für die Bürger aus der Süd- und der Altstadt gleichermaßen gut erreichbar und besitzt mit Strom- und Wasseranschlüssen die nötige Infrastruktur.

Beispiele für Investitionen in Leinefelde seit 2016

Fertigstellung grundhafter Straßenausbau Beurenweg:	405.000 Euro
Fertigstellung Bergstraße/Schulstraße (1. Bauabschnitt):	480.000 Euro
Fertigstellung Bergstraße/Stieg/Sichtbetonwand (2. Bauabschnitt):	550.000 Euro
Erschließung/Fertigstellung Wohngebiet „Am Lunapark“:	520.000 Euro
Fertigstellung Außenanlagen Trauerhalle Friedhof:	120.000 Euro
Neuer Schmutzwasserkanal für Friedhof:	78.000 Euro
Neugestaltung Friedhofseingang Nord:	195.000 Euro
Kreisel und Neubau Bushaltestelle Friedhof:	400.000 Euro
Fertigstellung Kreisel Goethestraße/Mühlhäuser Chaussee:	520.000 Euro
Wettbewerb Landesgartenschau mit Preisgeldern:	340.000 Euro
Sanierung Kindergarten „St. Bonifatius“:	800.000 Euro
Fertigstellung Umbau Planckstraße:	400.000 Euro
Neuer Garagenstandort Hertzstraße:	1.200.000 Euro
bisherige Kosten „Stadt L.“:	2.000.000 Euro
Wiedereinrichtung Gewerbegebiet Milchhof:	300.000 Euro
Erweiterung Spielplatz am Sozialen Zentrum:	155.000 Euro
Deckensanierung Kreisel Jahnstraße:	96.000 Euro
Investitionen Leinebad:	430.000 Euro
Kunstrasenplatz Stadion Leinefelde:	420.000 Euro
Beschallungsanlage Stadion Leinefelde:	20.000 Euro
Kosten Erwerb Boxkino: davon gefördert:	806.000 Euro 478.000 Euro
Bushaltestellen (Birkunger Straße und Goethestraße):	106.000 Euro
Bahnhof (Umbau für HVE):	128.000 Euro



Neues Hinweisschild warnt vor gefährlicher Ausfahrt

Nachdem es in der Vergangenheit immer wieder zu gefährlichen Situationen an der Einfahrt zur Kleingartenanlage „An der Linne“ zwischen Leinefelde und Breitenbach kam, warnen nun zwei neue Schilder vor dem neuralgischen Punkt. Die Bitte, an dieser Stelle der kommunalen Straße einen Warnhinweis aufzustellen und die Verkehrsteilnehmer damit für plötzlich abbiegende Autofahrer zu sensibilisieren, war in einer der vergangenen Stadtratssitzungen von einem Mitglied an die Verwaltung gerichtet worden. Foto: Weißbach

Nur noch eine Zufahrt

Garagenkomplex in der Leinefelder Südstadt wird für Abriss vorbereitet

Leinefelde. Seit Anfang Januar sind die Zufahrten von der Lisztstraße in den Leinefelder Garagenkomplex „An der Ohne“ für den Auto-Verkehr gesperrt. Zu Fuß ist der Garagenkomplex von der Lisztstraße kommend weiterhin erreichbar. Die Zufahrt mit Pkw erfolgt nun ausschließlich über die Einfahrt am Geschäftshaus Beethovenstraße 11/TEDI. Damit soll illegaler Müllablageung entgegengewirkt werden.

Der Garagenkomplex wird derzeit leergezogen und für den Abriss vorbereitet. An seiner Stelle entsteht das Kerngelände der Landesgartenschau, die im Jahr 2025 stattfinden soll. Zum Kerngelände gehören dann die Gartenstadt und angrenzend die Ohne-Aue als neues Naherholungsgebiet.



Mit dem Auto zur Garage geht's nur noch über die Leinefelder Beethovenstraße. Foto: Dirk Fürstenberg

Keine Geburtstage mehr

Leinefelde-Worbis. Aus datenschutzrechtlichen Gründen wird die Stadt Leinefelde-Worbis ab sofort keine Altersjubilare mehr in der Stadtzeitung veröffentlichen. Bislang wurden Einwohnerinnen und Einwohner der einzelnen Ortsteile ab einem Alter von 70 Jahren alle fünf Jahre in der Publikation mit Nennung des jeweiligen Geburtstages und des Wohnortes abgedruckt.

Wer dies nicht wollte, musste sich persönlich im Bürgerbüro melden und der Veröffentlichung schriftlich widersprechen. Dieses Prozedere fällt nun weg. Davon unberührt bleiben die nicht öffentliche Gratulation durch Amtsträger und die tägliche Veröffentlichung in der Tageszeitung.

Trauer um ehrbaren und verlässlichen Mitstreiter

Ehemaliger Kirchhofmfelder Ortsteilbürgermeister Werner Genzel verstirbt im Alter von 83 Jahren

Kirchhofmfeld. Mit Werner Genzel hat die Stadt Leinefelde-Worbis und besonders der Ortsteil Kirchhofmfeld am 9. Januar einen überaus engagierten Bürger verloren. Zwanzig Jahre lang war Werner Genzel Ortsteilbürgermeister von Kirchhofmfeld. Von 1994 bis 2014 lenkte und leitete er die Geschicke seines Heimatdorfes und war auch darüber hinaus noch ehrenamtlich aktiv, auch wenn ihm seine Gesundheit mehr und mehr zusetzte.

So war er Vorsitzender des Flurbereinigungsverfahrens, das im Jahr 2020 endgültig abgeschlossen werden konnte und die Voraussetzung dafür war, dass Kirchhofmfeld mit der Dorferneuerung einer guten Zukunft entgegenblickt, von Anfang bis zum Ende. Für sein Ehrenamt als Ortsteilbürgermeister wurde er im April 2019 vom Gemeinde- und Städtebund geehrt. Bevor Werner Genzel (Freie Wähler) den Bürgermeisterposten übernahm, hatte er als Lehrer schon ein ganzes Berufsleben hinter sich.

Der ehemalige Schulleiter suchte und fand nach der Wende eine neue Herausforderung und trat 1994 erfolgreich zur Kommunalwahl an. Als Stadtratsmitglied setzte er sich ebenfalls für die Belange Kirchhofmfelds ein, wurde das Dorf gemeinsam mit Kaltohmfeld doch im selben Jahr Ortsteil der Stadt Worbis.

Auch auf dem Weg in die Einheitsstadt Leinefelde-Worbis war Werner Genzel stets ein



Der Abschluss des Flurbereinigungsverfahrens gehörte zu den letzten öffentlichen Auftritten Genzels (rechts). Foto: R. Weißbach

verlässlicher Partner, ohne dabei die Interessen seines Dorfes aus dem Blick zu verlieren. So arbeitete er zehn Jahre lang engagiert und konstruktiv im Finanzausschuss der Stadt Leinefelde-Worbis mit. Außerdem war Werner Genzel Mitglied im jeweiligen Werksausschuss für Leinebad, Wipperwelle sowie Sportstätten und des Werksausschusses „Sport und Gesundheit“.

Die Übergabe des sanierten Dorfteiches 1997, die Umgestaltung von Dorfgemeinschaftshaus und Feuerwehr ein Jahr später, die dazugehörige Umfeldgestaltung im Dorfzentrum 1999, die auch das Heinrich-Werner-Denkmal und den Anger umfasste, waren die Schwerpunkte der Dorferneuerung. Glücklicherweise war Werner Genzel darüber, dass auch die Ortsdurchfahrt als Landesstraße samt Nebenanlagen grundhaft saniert werden konnte. Als kurz nach deren Fertigstellung im August 2002

nach tagelangem Starkregen der Teich überlief, ein Teil der gerade erst erneuerten Fußwege vom Hochwasser weggespült wurde und das Wasser durch die Keller der angrenzenden Wohnhäuser schoss, setzte sich der Bürgermeister mit aller Kraft dafür ein, dass die Schäden schnell wieder beseitigt wurden und die Familien Hilfe bekamen.

Von 2004 bis 2006 begleitete er als Ortsteilbürgermeister den Ausbau der Oberdorfstraße. Und natürlich war er froh zu sehen, dass zwischen Kirchhofmfeld und Worbis die so wichtigen Hochwasserschutzmaßnahmen entlang des Flutgrabens umgesetzt wurden.

Auch das kulturelle Leben und die Vereine lagen ihm stets am Herzen. Mit Freude zeigte er Gästen die einmalige Heinrich-Werner-Ausstellung im gleichnamigen Dorfgemeinschaftshaus, setzte sich dort gern ans Hammer-Klavier, auf dem der kleine Heinrich und

später weltbekannte Komponist das Spielen gelernt haben dürfte, und zeigte das alte Gesangsbuch, das schon 1828 das „Heidenröslein“ enthielt.

Selbstredend war Werner Genzel Mitglied im Männergesangsverein „Harmonie“, der das Heidenröslein stolz am Werner-Denkmal in Kirchhofmfeld singt. Aber auch dem Anglerverein „Flinke Forelle“ fühlte er sich stets verbunden und sah es mit Freuden, dass sich am Dorfteich das Anglerfest etablierte. Dem Tannenwedel aber, der das Gewässer jeden Sommer zuwucherte, dem hatte er den Kampf angesagt. Mitgearbeitet hat er auch im Vorstand der Waldgerechtigkeit und der Jagdgenossenschaft.

Seinen letzten größeren öffentlichen Auftritt hatte Werner Genzel am 12. Oktober 2020 zum offiziellen Abschluss des Flurbereinigungsverfahrens, wo er ausgiebig Rückblick auf das in seinem Heimatdorf Erreichte hielt, aber auch von den Schwierigkeiten in dem mehr als 20 Jahre dauernden Verfahren berichtete und gemeinsam mit Thüringens Infrastrukturministerin Susanna Karawanskij einen Gedenkstein enthüllte.

Werner Genzel hat das Leben in Kirchhofmfeld auf vielfältigste Weise bereichert und hier sehr viel bewegt. Die Einheitsstadt Leinefelde-Worbis behält ihn als ruhigen, aber zielstreben, verlässlichen und ehrbaren Mitstreiter in Erinnerung und wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Ehejubiläen im Stadtgebiet

Ehejubiläen:

8.2. Anna und Bernd Sittig aus Leinefelde, Diamantene Hochzeit

24.2. Annemarie und Franz-Josef Rosenthal aus Leinefelde, Eisenreife Hochzeit.

Der Bürgermeister der Stadt Leinefelde-Worbis und die Ortsteilbürgermeister möchten auch im Jahr 2022 allen Ehepaaren der Stadt und ihrer Ortsteile, die ihr 50., 60., 65. oder 70-jähriges Ehejubiläum

begehen, gratulieren. Die Ehepaare, die in diesem Jahr solch ein Ehejubiläum feiern, werden gebeten, sich im Bürgerbüro Worbis, Telefon (036074) 200 300, im Bürgerbüro Leinefelde, Telefon (03605) 2000, oder bei

Monika Kirchberg, sie ist Mitarbeiterin im Fachamt Öffentlichkeit/Tourismus/Kultur (ÖTK), per Telefon unter (03605) 200 473 oder per E-Mail an die Adresse m.kirchberg@leinefelde-worbis.de zu melden.

Stadt sucht einen Azubi für Garten- und Landschaftsbau

Ausbildung beginnt am 1. August. Hohe Chancen auf Übernahme nach bestandener Prüfung

Leinefelde-Worbis. Die Stadt Leinefelde-Worbis beabsichtigt zum 1. August 2022 einen Ausbildungsplatz für die Ausbildung zum Garten- und Landschaftsbauer (m/w/d) in dreijähriger Ausbildung zur Verfügung zu stellen.

Aufgabenschwerpunkte sind unter anderem die Ausführung gärtnerischer Tätigkeiten in der Pflege, Unterhaltung und Entwicklung des öffentlichen Grüns, die Durchführung gärtnerischer Arbeiten an Gehölzen, Bäumen und auf Rasenflächen, Unterhaltungsmaßnahmen, Abfallbeseitigung, Wegebau und Infrastruktur, das Bedienen und Führen von Maschinen, Geräten und Fahrzeugen, Pflegearbeiten auf städtischen Friedhöfen, Vorbereitung und Durchführung städtischer Feste und Veranstaltungen oder der Winterdienst.

Erwartet werden eine abgeschlossene Schulausbildung, Deutschkenntnisse, hohe Ei-



Auch das Bedienen von Maschinen gehört zu den Tätigkeiten der zukünftigen Landschaftsbauer. Foto: René Weißbach

geninitiative und Motivation, Lernbereitschaft, Teamfähigkeit, Kommunikationsstärke und Aufgeschlossenheit gegenüber neuen Aufgaben, freundliches Auftreten den Bürgern gegenüber. Wünschenswert ist ein Führerschein der Klassen A/A1/M/L und/oder B.

Im Gegenzug bietet die Stadt Leinefelde-Worbis eine umfassende und anspruchsvolle Ausbildung mit persönlicher Ausbildungsbetreuung und Perspektive, Vergütung nach dem TVöD, einen Urlaubsanspruch von 30 Tagen pro Jahr, geregelte Arbeitszeiten, hohe

Übernahmekancen nach bestandener Ausbildung, eine angenehme Arbeitsatmosphäre, Dienstkleidung sowie Weiterbildungs- und Qualifikationsmöglichkeiten.

Aussagefähige Bewerbungsunterlagen können Interessierte mit Lichtbild und aktuellem Zeugnis, vorzugsweise in elektronischer Form, an die Stadt Leinefelde-Worbis, Fachamt Personal, Bahnhofstraße 43, 37327 Leinefelde-Worbis oder per E-Mail an bewerbung@leinefelde-worbis.de richten. Bewerbungskosten werden nicht erstattet. Die Bewerbungsunterlagen werden nur zurückgesandt, wenn ein frankierter Rückumschlag (A4) beigelegt ist. Infos zu aktuellen Ausschreibungen der Stadt Leinefelde-Worbis gibt es auch im Internet unter der Adresse www.leinefelde-worbis.de/buergerstadt/stadtverwaltung/ausschreibungen-und-bekanntmachungen.

Begeisterung beim Aktionstag

Ju-Jutsu-Verein gewährt interessanten Blick hinter die Kulissen. Schnupperkurse möglich

Leinefelde. Zu einem Tag der offenen Tür hatte der Leinefelde Ju-Jutsu-Verein (LJJV) vor Verschärfung der Corona-Pandemie im vergangenen Jahr ins örtliche Jugendzentrum eingeladen. Der Aktionstag wurde vom Verband der Deutschen Sportjugend (DSJ) mit Mitteln des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) gefördert.

„Unterstützt wurde der Verein auch von Jonny Kleinschmidt vom Kreissportbund Nordhausen, Regionalfachkraft für das Programm 'Integration durch Sport' in Nordthüringen“, erzählt Pressereferentin Karin Eckert. Er habe einen ganzen Anhänger mit Outdoorspielen



Bei Vorführungen konnten sich die Gäste im Jugendzentrum vom Können der Vereinsmitglieder überzeugen. Foto: Verein

wie Hüpfburg, Rollenrutsche oder Spaßrolle mit im Gepäck gehabt und die Gäste außerdem mit einem großen Paket Wettkampfausrüstung überrascht. Zu Beginn des Aktionstages stellten die Kinder und Jugendlichen mit Hilfe einer

25-minütigen Vorführung ihre Sportart vor. Anschließend waren die Gäste selbst zum Mitmachen eingeladen. Das nahmen viele dankbar an und waren mit Feuereifer dabei. Andrang herrschte dann auch beim Kinderschminken oder an

den zahlreichen aufgebauten Spielgeräten. Zur Stärkung gab es für alle anschließend Bratwürste, frische Waffeln, Kuchen und einen Cocktailstand mit leckeren alkoholfreien Getränken. Kurzum ein rundherum gelungener Tag.

Um sich selbst einmal ein Bild von der Arbeit des Vereins zu machen, sind Interessierte nach Voranmeldung zum Schnupperkurs eingeladen. Weitere Infos gibt es per E-Mail info@ju-jutsu-leinefelde.de oder unter (0170) 9056336.

Hintergrund: Der LJJV ist anerkannter Integrationsstützpunkt des LSB-Th und besitzt das Vereinszertifikat des DJJV „Qualitätsmanagement im Verein“.



Auch im Bereich der Abfahrt zum ehemaligen Milchhof-Gelände gibt es Änderungen in der Verkehrsführung. Foto: René Weißbach

Mehrere Vollsperrungen durch Baumaßnahmen in Leinefelde

Mindestens sechs Monate lang müssen Autofahrer in der Leinestadt viel Geduld aufbringen

Leinefelde. Aufgrund von Baumaßnahmen im Zuge der Ortsumfahrung Kallmerode und der Anbindung an die jetzige Bundesstraße ist die B 247 ab Kellerstraße bis Abfahrt Birkungen seit 1. Februar für den gesamten Verkehr in beide Richtungen gesperrt. Grund ist die Sanierung und Verbreiterung eines Brückenbauwerks über die Ohne. Zeitgleich erfolgen weitere Bauarbeiten im Anbindungsbereich der Anschlussstelle Leinefelde.

Die Sperrung wird voraussichtlich über sechs Monate andauern und verursacht laut Angaben des Ordnungsamtes auch für den überörtlichen Verkehr erhebliche Verkehrsbeeinträchtigungen. Die Befahrung der B 247 ist im oben genannten Streckenabschnitt in diesem Zeitraum nicht möglich. Die Umleitung führt von der B 247 aus in Richtung Dingel-

stadt/Mühlhausen und entgegengesetzt über die kommunale Mühlhäuser Chaussee, Berliner Straße, Breitenhölzer Straße wieder auf die B 247.

Die Abfahrt der B 247 zur L 1032 (ehemaliger Milchhof) aus Richtung der Autobahn A 38 bleibt geöffnet. Auf der Strecke befinden sich vier Verkehrsampeln, deren die Schaltphasen entsprechend den geänderten Verkehrsführungen angepasst werden. Der Ziel- und Richtungsverkehr aus Birkungen/Reifenstein wird über die Birkunger Straße und die Jahnstraße auf die Umleitungsstrecke geführt. Im innerstädtischen Bereich gilt weiterhin ein Lkw-Fahrverbot.

„Es ist gewährleistet, dass alle Gewerbebetriebe in den Gewerbegebieten Nord, Ost und Süd erreicht werden. Aufgrund des beginnenden Rückbaus des ehemaligen Milchhofes

sowie der Erschließung dieses neuen Gewerbegebietes und der Abrissarbeiten im Garagenkomplex 'An der Ohne' kann es aber noch zu zusätzlichen Belastungen des innerörtlichen Straßennetzes kommen“, erklärt Ordnungsamtsleiter Günther Fiedler.

Eine weitere Verkehrsbeeinträchtigung gibt es im nördlichen Bereich von Leinefelde. Hier erfolgt voraussichtlich ab April die Anbindung der Straße „An der Schwellenbeize“ an das Gewerbegebiet Ost. Die Straße ist während der Straßenbauarbeiten für den Durchgangsverkehr voll gesperrt.

Weiterhin weist das Ordnungsamt darauf hin, dass im Mai der Schornstein im Gewerbegebiet Süd gesprengt wird. Wegen der notwendigen Sicherungsarbeiten ist hier eine zweiwöchige Vollsperrung der L 1032, von der Einfahrt Gewer-

begebiet Süd bis zur Ortslage Birkungen, erforderlich. Um die Belastungen für die Anwohner sowie die Verkehrsteilnehmer zu minimieren, fand im Januar unter Leitung des Ordnungsamtes der Stadt Leinefelde-Worbis und Vertretern der beteiligten Behörden, Institutionen und Firmen eine intensive Beratung statt. Ein wichtiger Aspekt war dabei auch, die Erreichbarkeit der Einsatzorte für die Rettungskräfte von Rettungsdienst, Feuerwehren und der Polizei zu jeder Zeit zu gewährleisten.

Grundsätzlich könne man aber auch kurzfristig reagieren, wenn es zu Problemen der Sicherheit und Verkehrsführung komme, so Günther Fiedler. Ansprechpartner seien die Straßenverkehrsbehörde des Landkreises Eichsfeld und das Ordnungsamt der Stadt Leinefelde-Worbis.

Vandalen köpfen Heiligenfigur

Unbekannte Täter schlugen in Leinefelde und Beuren zu. Polizei bittet um Hinweise

Leinefelde/Beuren. Bislang unbekannte Täter machten sich am zweiten Januar-Wochenende an einem Bildstock des Stationsweges, welcher rund um die Leinefelder Maria-Magdalena-Kirche führt, zu schaffen. Der Figur Maria war vermutlich mit einer Bierflasche der Kopf abgeschlagen wor-

den. Direkt vor dem Bildnis in einem kleinen Wäldchen hinter dem Pfarrhaus seien die Reste zerschlagener Bierflaschen gefunden worden, berichtet Pfarrer Gregor Arndt. Entdeckt hatte den Schaden eine Mitarbeiterin des Pfarrbüros. Ein Versehen, etwa durch spielende Kinder, schließt der Geistliche

aus. Zur Spurensicherung und Anzeigenaufnahme war auch die Eichsfelder Polizei zum Ort des Geschehens gerufen worden. Verwüstet haben unbekannte Vandalen auch den Altar am alten Wartturm im Ortsteil Beuren. Im Zeitraum zwischen dem 17. und 18. Januar waren die Unbekannten

über einen Bauzaun geklettert und hatten die weihnachtliche Dekoration aus Tannenzweigen, Christbaumkugeln und Sternen abgerissen und umhergeworfen. Zeugen der beiden Taten werden dringend gebeten, sich bei den Polizeibeamten unter der Telefonnummer (03606) 6510 zu melden.

Große Anerkennung für viel ehrenamtliches Engagement

Neun verdiente Bürgerinnen und Bürger mit der Ehrenurkunde der Stadt ausgezeichnet

Leinefelde-Worbis. Mit dem Ehrenabzeichen der Stadt Leinefelde-Worbis samt Urkunde und Medaille wurden im vergangenen Jahr gleich mehrere verdiente Bürgerinnen und Bürger ausgezeichnet.

Im Musikantendorf Hundeshagen kam diese besondere Ehre Wilhelm Reimann, auch als Drehorgel-Willi bekannt, für sein musikalisches Engagement in der Gemeinde zuteil. Als langjähriger Ortschronist und seit 20 Jahren Vorsitzender des örtlichen Männergesangsvereins verdiente sich Gerhard Trunkhan in dem Musikantendorf seine Sporen. Die Übergabe der städtischen Auszeichnungen übernahm in beiden Fällen Ortssteilbürgermeister Thomas Müller am vierten Advent des vergangenen Jahres.

Im Rahmen einer außerordentlichen Sitzung des Ortsteilrates wurden in Wintzingerode Mitte November gleich sechs Bewohner von Ortsbürgermeister Hans-Joachim Köhler für ihren gesamtgesellschaftlichen Einsatz ausgezeichnet. Freuen durfte sich hier Else Rosenthal als Vorsitzende des Heimatvereins. Sie ist außerdem langjähriges Mitglied in Orts- und Gemeindegemeinderat und war eine der Triebfedern bei der Restaurierung der Orgel.

Guido Münch machte sich



Ortssteilbürgermeister Thomas Rehbein (links) und Bürgermeister Marko Grosa übergaben Ehrenurkunde und Medaille an Heimatforscher Theo Bauer aus Worbis. Foto: privat



Ortsbürgermeister Hans-Joachim Köhler ehrte Else Rosenthal, Guido Münch, Ilse Juch, Karl Schmidt, Hartmut Schafberg (von links) und Wolfgang Münch (nicht im Bild). Foto: Britta Böhning

als langjähriger Wehrführer der Freiwilligen Feuerwehr einen Namen. Ilse Juch war ebenfalls

langjähriges Mitglied im Gemeindegemeinderat und setzt sich engagiert für die Senioren-

arbeit im Ort ein. Hartmut Schafberg hatte den Schützenverein mitgegründet und leitete dessen Geschicke als 1. Vorsitzende nach der Wende. Zudem baute er die Forstbetriebsgemeinschaft als Vorsitzender mit auf und erwarb sich große Anerkennung beim Aufbau der Wintzingeröder Forst- und Jagdgemeinschaft.

Karl Schmidt war viele Jahre Vorsitzender des Kaschminer Carnevalsvereins. Als Geschäftsführer der Agrargesellschaft Kirchohmfeld unterstützte er die Gemeinde in vielen Belangen oder mit Technik bei Arbeitseinsätzen. Wolfgang Münch bekam seine Urkunde und Medaille als langjähriger Wehrführer und stellvertretender Wehrführer der Feuerwehr Wintzingerode überreicht.

In Worbis übernahmen Bürgermeister Marko Grosa und Ortssteilbürgermeister Thomas Rehbein die Ehrung für Theo Bauer. Der 88-Jährige ist Heimatforscher mit Leib und Seele und nicht nur den Worbisern als ehemaliger Bürgermeister, langjähriger Wehrführer, gewissenhafter Ortschronist oder zuverlässiger Ehrenamtler ein Begriff. Der Wipperstädter arbeitete außerdem im örtlichen Geschichtsverein mit und führt dessen Unterlagen auch nach der Auflösung weiter.

Eine ganz besondere Spende für das Worbiser Kinderhospiz

Frisch gebackenes Ehepaar Wolfgang und Anja Fiedler unterstützt Haus Emmaus mit 1260 Euro

Worbis. Um die Aufmerksamkeit aller hospizlichen und palliativen Belange auf nationaler aber auch auf internationaler Ebene zu erhöhen, fand im Oktober vergangenen Jahres wieder der Welthospiztag statt.

„Der Deutsche Hospiz- und Palliativverband rief im Jahr 2000 ebenfalls den Deutschen Hospiztag ins Leben. Er wird heute in enger Anbindung an den Internationalen Welthospiztag jährlich am 14. Oktober begangen“, erklärt Robin Al-Ani vom Eichsfeld-Klinikum. Vor diesem Hintergrund habe das Kinderhospiz Haus Emmaus mit Sitz in Worbis kürzlich eine ganz besondere Spende erhalten.

Das Paar Anja und Wolfgang Fiedler hatte sich nach 20 Jahren das „Ja“-Wort gegeben und damit verbunden eine ganz besondere Spenden-Idee. Aufmerksam seien die beiden auf die Thematik der deutschen Hospizdienste und die Abhän-

gigkeit auf Spendengelder durch eine Reportage geworden, so Al Ani. Der Wunsch zu helfen sei dann durch zahlreiche Gespräche mit Freunden und Bekannten gefestigt worden. Da die Hochzeit vor der Tür stand, war dem Bräutigam der Gedanke gekommen, die Hälfte des Anteils an Geld- und

Gutscheingeschenken an einen Kinderhospizdienst zu spenden. Er besprach das Vorhaben mit seiner zukünftigen Frau und erhielt schnell ihre Unterstützung. Gemeinsam sammelten sie Informationen und recherchierten die Standorte einer solchen Einrichtung in ihrer Region. Schnell wurden

sie auf das Haus Emmaus in Worbis aufmerksam und nahmen Kontakt auf. Dort nahm man die großzügige Geste dankbar entgegen und zeigte sich begeistert von den Beweggründen des Paares.

„Wir haben alles, was wir brauchen: Gesundheit, ein Dach über dem Kopf, geregeltes Einkommen, drei gesunde Kinder und zwei gesunde Enkelkinder. Nicht alle Menschen haben so viel Glück. Wir wollen Menschen mit weniger Glück helfen. Menschen, die auf die Versorgung und Unterstützung anderer angewiesen sind“, erklären Wolfgang und Anja Fiedler. „Es ist uns sehr wichtig, mit einem Beitrag für die Öffentlichkeit nicht uns oder den Betrag der Spende in den Vordergrund zu rücken, sondern wir wollen Menschen zum Nachdenken anregen. Eigentlich hat man alles, was man braucht, nur ist es vielen manchmal gar nicht bewusst.“



Wolfgang Fiedler und Anja Fiedler (links) übergeben Christina Hoch den Spendenscheck in Höhe von 1260 Euro. Foto: C. Hoch

Hilfe bei der Abrechnung

Leinefelde-Worbis. Heizkostenabrechnungen sind auf den ersten Blick oft schwer zu verstehen. Ist der Verbrauch hoch oder niedrig? Die Verbraucherzentrale Thüringen bietet eine kostenlose Überprüfung der Abrechnung an.

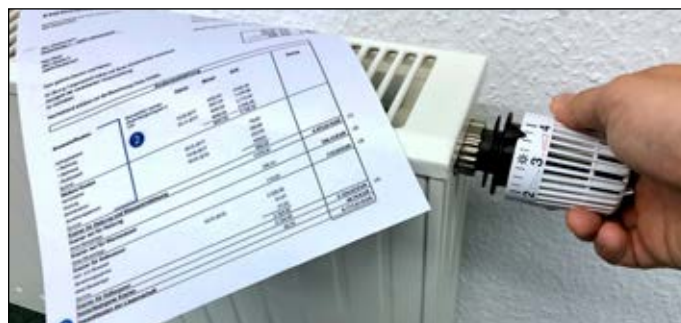
„Milde Winter und vergleichsweise niedrige Energiepreise haben in den vergangenen Jahren für moderate Heizkosten gesorgt. Das wird in diesem Jahr anders sein. Deshalb lohnt sich ein genauer Blick auf die Heizkostenabrechnung“, sagt Ramona Ballod, Energiereferentin der Verbraucherzentrale Thüringen.

Eine unabhängige Überprüfung sei immer dann sinnvoll, wenn der Verbrauch zu hoch erscheint oder die Abrechnung unverständlich ist. „Auch, wenn

die Abrechnung korrekt ist, kann die Einschätzung eines Experten weiterhelfen. Denn oft können die Heizkosten mit einfachen Maßnahmen gesenkt werden. In vielen Wohnungen trägt auch der Warmwasserverbrauch zu den hohen Kosten bei. Unsere Energieberater geben individuelle Spartipps“,

so Ramona Ballod. Wer seine Heizkostenabrechnung von der Verbraucherzentrale überprüfen lassen möchte, bringt am besten auch gleich die Abrechnung des Vorjahres mit, rät die Expertin.

Termine gibt es unter Tel. (0800) 809 802 400 oder unter (0361) 555 140 (kostenfrei).



Ein paar Grad weniger reichen oft schon aus, um die eigene Heizkostenabrechnung spürbar zu senken. Foto: René Weißbach

Impressum

Herausgeber:

Stadt Leinefelde-Worbis

Redaktion:

Fachamt Öffentlichkeitsarbeit/
Tourismus/Kultur
Siemensstraße 8
37327 Leinefelde-Worbis
Tel. (03605) 200470

E-Mail:

stadtzeitung@leinefelde-worbis.de

Druck:

Miller's Marketing Worbis

Verteilung:

Funke Post GmbH

Erscheinungsweise:

Acht Mal im Jahr kostenlos verteilt an alle Haushalte in den Ortsteilen von Leinefelde-Worbis und ausliegend in den Bürgerbüros der Stadt.

Faschings-Kräppel bekommen freche Hütchen aufgesetzt

Buntstifte, Schere und ein wenig Fantasie. Mehr braucht es für unseren heutigen Bastelspaß nicht



Weil Fasching in den meisten Orten leider auch in diesem Jahr wieder ausfällt oder stiller als gewohnt gefeiert wird, hat sich unsere Stadtkünstlerin Malika Sambulatova ein paar kleine neckische Verzierungen für euer süßes Gebäck, wie Pfannkuchen oder Donuts, ausgedacht. Ob hypnotisierende Augenpaare, witzige Schleifen oder freche kleine Hüte: Malt die Vorlagen einfach schön bunt an und schneidet sie danach aus. Jetzt faltet ihr sie an den vorgegebenen Stellen und bringt sie an den Gebäckstücken an. Aber Achtung! Vor dem Essen müsst ihr die kleinen Papierchen natürlich wieder entfernen. Viel Spaß und ein kräftig donnerndes Helau!

